

1. Grundsätzliches

Überlegungen, Passdokumente mit elektronischen Chips zu versehen, die biometrische Merkmale der Passinhaber speichern, gab es bei den Vereinten Nationen bereits 1997, also weit vor „9/11“.

Doch erst die Drohungen der USA ab 2002, den EU-Bürgern die Visumsfreiheit für Besuche in den Vereinigten Staaten abzuerkennen, falls diese nicht mit einem elektronisch lesbaren und mit Biometrie-Merkmalen versehenen Pass ausgestattet werden dürfen, diese Drohungen führten dazu, dass der Rat der Europäischen Union am 13. Dezember 2004 eine entsprechende EU-Verordnung zur Einführung solcher Dokumente erließ.

Was sind biometrische Merkmale?

Biometrische Merkmale sind körpereigene Merkmale eines Menschen, die messbar sind und dadurch, dass die gemessenen Merkmale von Mensch zu Mensch unterschiedlich sind, zur Unterscheidung von Menschen herangezogen werden können – letztendlich also der Identitätsfeststellung dienen.

Biometrische Merkmale können beispielsweise sein:

- Fingerabdruck
- Gesichtsgeometrie
- Muster der Iris oder der Retina (Augenhintergrund)
- Stimme
- Körpergeruch
- DNA (so genannter genetischer Fingerabdruck)
- Tippverhalten am Computer
- Gehverhalten, Gangstil bzw. Schrittmuster
- Zahnabdruck

Otto Schily und der E-Pass

Bemerkenswert ist, dass der ehemalige Bundesinnenminister und vehementer Befürworter des E-Passes Otto Schily (von der „ZEIT“ auch als „Doppelter Otto“ bezeichnet) nach Beendigung seiner Ministertätigkeit Aufsichtsratsmitglied und Anteilsinhaber der SAFE ID Solutions AG wurde – der Firma, die an der Entwicklung und an der Herstellung elektronischer Pässe erheblichen Anteil hat!

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Überblick

Seit 2005 werden den Bundesbürgern Pässen mit integriertem elektronischen Speicherchip ausgehändigt.

Zunächst im Reisepass, dem so genannten „E-Pass“ und ab dem 1.11.2010 auch im neuen elektronischen Personalausweis

Was steckt hinter bzw. in den neuen Pässen? Welche Möglichkeiten und welche Risiken sind damit verbunden?

Inhalt

1. Grundsätzliches
2. Der elektronische Reisepass
3. Der elektronische Personalausweis
4. Gefahren der RFID-Technologie
5. Kritik
6. Was tun?

**PERSONALAUSWEIS OHNE FUNKCHIP
NUR NOCH BIS 30.10.2010 ERHÄLTlich.
JETZT BEANTRAGEN!**

Herausgeber dieses Blattes:

AK Vorrat, Ortsgruppe Hannover
Stand: Mai 2010
<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Hannover>

Mehr Infos zum Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung:
www.vorratsdatenspeicherung.de

V.i.S.d.P.
Michael Ebeling, Kochstraße 6, 30451 Hannover,
micha_ebeling@gmx.de

Dieser Flyer steht unter Creative-Commons-Lizenz: by-nc-nd



**AK VORRAT
hannover**



Die neuen elektronischen Pässe

**E-Pass
und
E-Perso**

2. Der elektronische Reisepass (Titelseiten-Bild)

- Inklusive RFID-Funkchip (verpflichtend)
- Ausgabe ab 1.11.2005 mit auf dem Chip gespeicherten biometrischen Gesichtsmarkmalen
- Ab 1.11.2007 zusätzlich mit gespeicherten Fingerabdrücken der beiden Zeigefinger (verpflichtend)
- Gültigkeit: 6 Jahre für Bürger bis 24 Jahre, 10 Jahre für Bürger ab 24 Jahre
- Preis der Standardausführung: 37,50 bzw. 59,00 € (Alter bis 24 bzw. ab 24 Jahre). Die alten Pässe kosteten 26 €.

3. Der elektronische Personalausweis

- Inklusive RFID-Funkchip (verpflichtend)
- Ausgabe ab 1.11.2010
- Speicherung der biometrischen Gesichtsmarkmalen auf dem Chip ist verpflichtend, die Speicherung der Fingerabdruckdaten freiwillig.
- Gültigkeit: 6 Jahre für Bürger bis 24 Jahre, 10 Jahre für Bürger ab 24 Jahre
- Preis der Standardausführung: Dazu gibt es derzeit leider keinerlei Auskunft.
- Mögliche (freiwillige) Zusatzfunktionen: Ausstattung mit elektronischem Identitätsnachweis, der „eID“ oder auch mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (QES). Mit diesen Funktionen soll ermöglicht werden, sich im Internet elektronisch auszuweisen.
- Neues Scheckkartenformat:

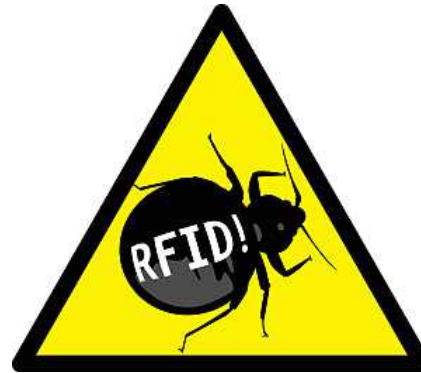


Wichtig:

- Bisherige Ausweise behalten bis zu Ihrem Ablaufdatum ihre Gültigkeit.
- Alle E-Pässe bleiben auch dann gültig, falls ihre Funkchips defekt sind.

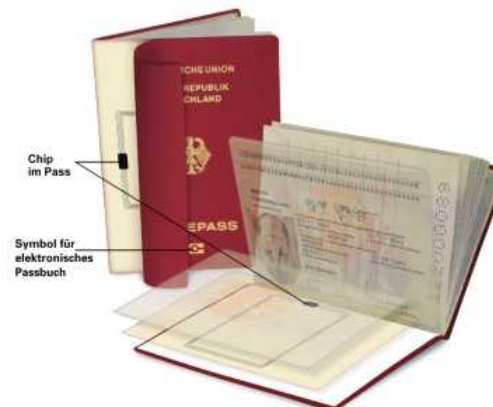
4. Gefahren der RFID-Technologie

- Auslesen der Daten aus dem Chip erfolgt berührungslos über Funk bei Reichweiten bis zu etwa gut einem Meter – es kann also nicht mehr erkannt oder kontrolliert werden, wer auf die Daten zugreift.
- Zwar sind diese Daten verschlüsselt, jedoch ist es schon heute gelungen, die unbemerkt gelesenen Daten zu kopieren (Passfälschung, Identitätsdiebstahl) und zu verändern.



© Marcus Langer, Bielefeld

- Die Erfassung der biometrischen Merkmale aller deutschen Bürger ist ein weiterer Schritt in Richtung der „Totalüberwachung“. Biometrische Gesichtsmarkmalen werden zukünftig für automatische Erkennungssysteme im Zusammenhang mit Videoüberwachungsanlagen benötigt und eingesetzt.
- Es ist derzeit noch unklar, ob sich aus biometrischen Erkennungsmerkmalen auch Rückschlüsse auf vererbliche Krankheiten oder andere genetisch bedingte Merkmale ziehen lassen.



5. Kritik

- Zwang zur Abgabe von Gesichtsmarkmalen und Fingerabdrücken und damit die Vollerfassung biometrischer Merkmale der gesamten Bevölkerung
- Gefahr des Missbrauchs dieser Daten durch zentrale Speicherung
- Nachträgliche Zweckänderung der Daten durch Datenbankverknüpfungen und geänderten Zugriffsrechten bedingt unabsehbare Risiken für die Zukunft.
- Erzeugung von Scheinsicherheit – die bisherigen deutschen Pässe galten als die fälschungssichersten der Welt – es ist kein Fall erfolgreicher Fälschung im Zusammenhang mit Terrorismus bekannt!
- Fingerabdrücke sind nicht fälschungssicher. So wurden der Fingerabdruck von Wolfgang Schäuble von einem von ihm benutzten Glas abgenommen und kopiert. So lassen sich Straftaten unter fremder Identität durchführen... www.ccc.de/updates/2008/schaubles-finger
- Unklare Verbindungen zwischen politischen Entscheidungen und wirtschaftlichen Interessen der Biometrieindustrie

Weitere Informationen im Internet

Kritische Seiten:

Chaos-Computer-Club: www.ccc.de/epass

Datenschleuder: <http://chaosradio.ccc.de/media/ds/ds087.pdf>

FoeBuD: www.foebud.org/rfid

Werbeseiten der Bundesregierung:

E-Perso: www.personalausweisportal.de/

E-Pass:
www.bsi.bund.de/cln_183/DE/Themen/ElektronischeAusweise/ePas/s/epass_node.html

6. Was tun?

Alte Pässe so lange wie möglich nutzen, rechtzeitig noch einen Personalausweis ohne RFID-Funkchip beantragen!

Wovon die Hersteller von RFID-Chips dringend abraten: Der Einsatz von RFID-Zappern:

http://events.ccc.de/congress/2005/static/r/f/i/RFID-Zapper_de61.html

Andere Gefahren für RFID's: Siehe CCC-Datenschleuder ab Seite 5 ff.